

## Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

**18. November bis 22. November 2024 - "Ik bün, un dat is genug"**

**Von Annie Heger, Künstlerin, Sängerin und Autorin aus Oldenburg**

Freunde und Bekannte schicken Annie Heger Fotos von allem, was mit Religion zu tun hat. So bekannt ist das Interesse der Künstlerin, Sängerin und Autorin an Glaubensfragen, Kirche und religiösem Bodenpersonal inzwischen. Und so erzählt sie: von ihren Begegnungen mit jungen Pastoren und älteren Pastorinnen, mit Taufeltern und mit sich selbst, die ganz sicher weiß: Ik bün, un dat is genug!



**Annie Heger**

Redaktion:  
Anita Christians-Albrecht  
Pastorin und Beauftragte für  
Altenseelsorge in der  
hannoverschen Landeskirche

Veröffentlichung:  
Evangelische Kirche im NDR  
Redaktion Hannover  
Knochenhauerstr. 42  
30159 Hannover  
Tel. (0511) 32 76 21  
[www.ndr.de/kirche](http://www.ndr.de/kirche)

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

## **Montag, 18. November 2024: Old un jung**

"Ach, de oll Texten, de interesseren de jungen Pastoren ja gaar nich mehr." Dat sä een ollerde Pastorscke dat an een jungen Kolleeg. Ik hebb dat höört un mi wunnert. Un ok de jung Mann sä futt: "Dat würr ik so nich unnerschrieven. Dat geiht ehrder daarom, wat in disse ollen Texten to finnen is. Wat dat mit us Levensrealität van vandaag to doon hett, of se noch en Bedüden hebben för mien Leven." De Pastoorschke gung daartegen an: "Nee, mien Jung. Wenn man annern för disse oll Worden begeistern will, kummt dat daarup an, wo een predigt". Nich verkehrt. Worden köönt mennigmaal lebennig worden, wenn se mit Hart un Fүүr vödragen worden. Se köönt us mitnehmen in en Welt, de wi vielleicht vergeten hebbt of de us frömd is. Man de junge Pastor weer nich tofree: "Nee, de Minsk mutt daar ofhaalt worden, waar he is – in sien Olldag. Bi sien Fragen, sien Freid un Nood. Dat geiht nich daarom, wo en predigt, man dat een weet, för well een predigt." Nu was dat still. Een verstunn de anner nich. Twee Generationen, de dat gliche willen, obber dat verscheeden angahnt. De Ollere, de weet, wo deep Worden sük ingraven köönt. Un de junge Generation, de nah Wegen söcht, disse Worden för vandaag neei to verstahn. In dit Spannungsfeld leevt Kark. Un dat kann us Superkraft wesen, wenn wi us tolustern mit en Ohr, dat sük na Sinn un Verbindung sehnen deit.

## **Dienstag, 19. November 2024: Brüggen baun**

Ji kennen dat: Du smittst di in't Geschirr, um en Brügg to en anner Minsk to boen. Du löppst achteran, investeerst Tied, Gedanken un Gedүүr - un denn? Denn ritt de anner mit Mors allns weer in, wat du upboot hest. Brüggen boen is nix för swack Nerven, dat is kloor. Du marachst di of, dröömst al daarvan, wo du bold mit de anner tosomen över disse moje Brügg spazeerst - un denn ... bäm! Allens twei. Müürn, ach de weren doch so vööl einfacher to boen! Man well will denn irgendwennehr in en sülvst müürt Bunker sitten. Un stellt jo vör, Petrus harr ok so docht un seggt: "Nee, kien Bock mehr to'n Brüggenboen. Ik haal mi nu einfach en Klappstuhl un bliev up mien Siet!" Dat Christentum harr in de Geschichte net so vööl Toloop hat as en Schietweer-Picknick in d' November. Du brukst also Gedүүr, wenn du en Brügg bauen wullt. Man ok noch wat anners is wichtig: Man mutt van beid Sieden boen. Dat is nich bloot so en romantisch Bild, dat is schierweg Statik! En kann sik noch so ofrackern un up sien Siet de prachtigste Brügg boen, mit dicke Steenen un een fein Gelänner – wenn de anner einfach bloot up sien Siet rumlungert un Dumen dreiht, denn word dat nix. Ohn dat Warken van de Tegensiet, is dien halv Brügg even ok bloots en düür Sprungbrett. Wenn dat aver klappt hett un beid Brüggendelen in d' Middent tosamenlopen, denn hollt so een Brügg ok düchtig wat ut.

## **Mittwoch, 20. November 2024: Dööp un Segen**

Achtung! Achtung! De lüttje Alexander verswinnt van d' göttlich Radar! Letzt Week in d' Kark hebb ik bi d' Karkenkoffje en jung Poor truffen, de mit hör lüttje Baby Alexander daar weren. Se vertelden upgereegt, dat se nu bold nah Australien utwannern würrn, wiel de Papa daar en Jobangebot harr. "Aver de Dööpfier, de maken wi noch hier in Düütskland. Ohn Segen kann dat Kind nich nah Australien!" Ik mutt togeven, ik weer köört verdattert. De Papa was fast daarvan övertüügt, dat de Segen in d' Kark nödig is, dat dat Kind seker in dat feern Australien kummt.

"Hm, passt Gott denn schlechter up undööpt Kinner up as up de, de dööpt sünd?"  
Ik weet nich, wo jo dat geiht, aver an so en Gott mag ik ehrlicherwies nich glöven. Bi't Döpen kriggt dat Kind en Segen. Man Gott sien Segen is doch immer bi di un nicht bloot, wenn du in Düütskland tegen en Karkenfenster stahn of Water up dien Kopp kregen hest. Segen is as dat WLAN in dien Lieblingscafé. Du markst dat nich, dat is aver daar. Un de Segen funkzioneert ok in Australien, in Paris of up de Maand, ohn Roaming-Gebühren. – De Segen geiht daar hen, waar du hengeihst. Leve Ollen, entspannt jo also! Un lüttje Alexander, ik wünsk di in disse Sinn en segensriek Reis - un dat du Kängeruhs süchst.

### **Donnerstag, 21. November 2024: Religiöse Sünderbarkeiten**

Wenn een ut mien Bekanntenkreis an "irgendwat mit Religioon" vöbilopen deit, denn krieg ik daar en Foto van. En Karkenruine, en originell Schaukasten-Spröök, en Jesus-Sticker up en Auto, en Comedyvideo bi Instagram, egaal, of mooi of gaar nich maal so besünners. Allns immer mit de Kommentar: "Ik hebb dat sehn un muss futt an di denken." Dat schient bold, as harr ik so en Lüchtreklaam över mi blinkern, de böltk: "Religiöös Dinge, geern immer an mi stüörn!" Wo is dat eegentlik bi anner Minsken? Kriegen Buern unnerratts Fotos van Ackers un Veeh tostüürt? Stimmt, ik hebb en Fründin, de bold Gurken-süchtig is, of inleggt, pur, of as Sopp of smort. Natürelk schick ik hör allens över Rezepten bit hen to lüttje Kuscheledeer-Gurken, de ik enerwaars seh. Wenn ik ehrlich bün, find ik dat ok richtig fein, wenn ji "irgendwat mit Religioon" sehnt un denn an mi denkt. Denn egaal, wo ernst de Themen ja mennigmal sünd bi Karkens, all dat Kurioose, dat mi daar tomööt kummt, mahnt mi, dat Religioon nich hooghillich un unantastbaar is. Daar is wat Humoriges, dat up d' Grund hollen deit. Daar geiht dat um Minschen. Also, leewe Lüüd, holht nicht up, mi jo Fundstückjes to schicken. Ik bün geern de, an de ji denkt, wenn ji wat sehen, dat mit Gott un sien Welt to doon hett. Irgendwenn will ik denn vielleicht en Museum för religiöös Sünderbarkeiten upmaken!

### **Freitag, 22. November 2024: "Ik bün, un dat is genug"**

He is einfach stürven. En Minsk in mien Leven, de mi leep wichtig weer. All föhl sük achteran so an, as in en Truur-Wattebausch - dämp, dokig, as harr dat Leven de Luutstarkenregler up Minimum dreiht. Man de Truurigheid, de kneep in d' Buuk. Ik harr all mien Terminen ofseggt, bit up een. En Empfang, de ik modereren sull, för de ik en paar Weken vördem bucht worden weer. Toeerst harr ik oflehnt. Ik wull nich unner Lüüd. Man denn keem de Fraag: "Un wat köst dat, dat du liekers kummst?" Un so stunn ik dor in de Umkleidekabine van en Turnhall, mit bloot Foten up kold Grund, um mien Nylonstrümpen antotrecken, mööi un trurig un mit en Nervenkostüm van en dörweekt Toastbrood. "Kann ik dat vanavend schaffen?" Mien Fründ Max, de ik extra mitnohmen harr, keek mi an un sä: "Du, se hebbt fraagt, wat se betahlen mutten, dat du kummst. Du büst daar. Du hest al daan, wat du vanavend doon muttst. All, wat du nu noch deist is Bonus." Dat hett seten. Daar was ik, trurig un kreeg de Foten nich bi'nanner - man ik was daar. Un dat weer genoeg. Ik doch an dat Grundgefühl, dat Paulus us in de Breef an de Römers mitgeven deit: "Ik bün, un dat is genug!" Gott het uns leev. Dat mutten wi us nich verdeenen. Wi mutten nix leisten of bewiesen. Gott het uns leev, wiel wi sünd. Good, Frünnen to hebben so as Max. De di seggt: So is dat!